

_REDUKTION

Halten wir einen Moment inne ...

Die heutige Zeit, das heutige Leben ist für den einzelnen Menschen im Grunde unüberschaubar geworden. Der Mensch ist im Begriff, seine Wurzeln zu vergessen, sich in oberflächlicher und unüberschaubarer Vielfältigkeit des alltäglichen Reizüberangebotes zu verlieren. Nur Weniges ist noch echt, noch wahrhaftig, noch authentisch. Vieles hat nur noch einen Anschein, den Anschein von Individualität, den Anschein von Empathie, den Anschein von Sinn. Tatsache ist: Nur noch ganz wenig hat Bestand und Tiefe. Alles wird schnell ersetzt, an der Oberfläche der Erscheinung ausgetauscht, tausendfach von einem längst vergessenen Original reproduziert. Je mehr Merkmale, Neuheiten, Ablenkungen, um so besser. Moderne, weltweit vernetzte Technik und die Medien tun ein Übriges, um die Datenflut in Herz und Hirn zu erhöhen. Überflutung!

Der Mensch, in der Tiefe seines eigentlichen Wesens längst überfordert und verunsichert mit und durch all die nutzlosen, inhaltsleeren, sinnfreien Informationen, hält dem Druck kaum stand. Unterbewußte Eindrucksallergie. Millionen sind zivilisationsbedingt psychisch und physisch erkrankt, der Mensch steht vor seiner mentalen Kapitulation. Was ihn rettet ist die Oberflächlichkeit, ist die Ignoranz, ist die innere Kapitulation... ist also paradoxerweise der Teufelskreis, in dem er steckt. Wie kann das sein?

Der Trieb der Neugier, des „Wissen-Wollens“ ist ein elementarer - und er ist stark! „Kenne ich schon alles? Könnte ich etwas versäumen? Haben andere mehr von diesem und jenem als ich? Bin ich „auf dem Laufenden“, auf der „Höhe der Zeit“, folge ich dem Zeitgeist? Fließt das Leben nicht an mir vorbei? Bestehe ich im Angesicht der anderen? Kann ich alle Fragen beantworten, die man mir stellt? Weiß ich genug?“.

Alle Bereiche des Lebens sind davon betroffen und selbstverständlich auch, leider, die Astrologie und die Astrologen. Die Astrologen haben's schwer. Sie schauen auf ein Geburtsbild und meinen... so viele Informationen sehen zu müssen. Eigentlich müßte ihnen ganz schnell schwindelig werden. So viele Planeten, so viele Felder und Zeichen, so viele Querverbindungen, Dutzende Aspektarten, Hunderte Halbsummen, Hunderte Planetoiden, so viele Interpretations- und Deutungsvarianten, so viele Prognosemöglichkeiten, so viele „Spezialgebiete“, so viele Techniken, so viele Bücher, so viele Computeranalysen, so viele Softwarevarianten. Aber nicht genug! Ungezählte „Schulrichtungen“ und Ausbildungszentren, Dutzende Vereine und Verbände, Dutzende Wochen- und Monatszeitschriften mit Hunderten von „Horoskopern“, immer neue TV-Sendungen mit immer mehr „Experten“, immer mehr Internet- und Chat-Portale, ständige internationale, nationale, regionale und private Kongresse, Tagungen, Informationsbörsen, Tausende Meinungen, Hunderttausende Fragen. Aber: Astrologie ist so stolz so viel zu sein und so viel zu haben und so viel zu bieten.

Nun, ich kann das gut verstehen. Man kann mithalten! Die innere und äußere, methodische und formelle Selbstvervielfältigung, welche den Zustand der zeitgenössischen Astrologie in großem Maße kennzeichnet, scheint es ihr ja zu ermöglichen, sich in der Nähe anderer humanistisch ausgerichteter Disziplinen wie der Medizin, Sozialwissenschaft, Psychologie, Philosophie usw. aufhalten zu dürfen. Diese sind auch sog. „komplexe Wissenschaften“. Die Astrologen und die Astrologie ringen dennoch bis heute gegenüber den „etablierten Denksystemen“ um Würdigung und Anerkennung, um endlich aus der „Duldung“ heraus zu kommen, und Eigenkomplexität ist eines ihrer Hauptargumente, dies Ringen zu rechtfertigen. Andererseits ist aber die Selbstdarstellung der Astrologie gegenüber der

breiten Öffentlichkeit (speziell auch auf dem Fortbildungsmarkt) in weiten Teilen derart auf Freizeit-, Hobby- und Späßebeane angesiedelt, so daß dadurch automatisch ein Widerspruch zum Würdigungsbedürfnis provoziert wird. In diesem Sinne ist Astrologie auch heute ein Spiegel der überaus komplexen und widersprüchlichen Zeit. Nun gut, insofern ist das alles einfach ganz normal...

Jedoch und nur darum wurden diese Zeilen geschrieben: Komplexität, Selbstvervielfältigung, Informationsreproduktion usw. haben an sich zunächst keinerlei Werthaltigkeit, sind per se nicht Wissen, geschweige denn Erkenntnis. Auch in der astrologischen Aussage geht heute auf breiter Front unabwendbar Wesentlichstes verloren: Ruhe... Tiefe... Klarheit... Einfachheit... Besinnung. Es geht um Verzicht! Doch Verzicht ist kein gutes Zeichen in einer Zeit wie dieser, in der auch die Astrologen immer öfter glauben, die Quantität und formale Differenziertheit oder auch die betont spielerisch leichte Darstellung der Kern-Information könne auf Dauer deren Qualität und inhaltliche Differenziertheit ersetzen. Der Mut zum Verzicht wird heute selten belohnt, in einer Zeit, in der einerseits das „Mehr“ im Mittelpunkt auch des wissenschaftlichen Interesses steht, andererseits zudem der Spaßfaktor erfüllt sein will. Denn jeder Verzicht geht einher mit einem „Weniger“. Astrologische Reizüberflutung versus Reizreduktion.

Und es geht auch um das Vergessen! Die Schlüsselkompetenz der Astrologie als dem Referenzsystem zur Begutachtung von Zeitqualität war (und ist) seit Alters her die Fähigkeit der „Kreativen Reduktion auf das Wesentliche“. Viele interdisziplinäre Forschungsergebnisse vornehmlich der letzten zehn Jahre sehen das Prinzip der Reduktion ebenfalls als eine der entscheidenden Voraussetzungen an, dem Menschen zukünftig wirkliche werthaltige Antworten auf seine existentiellen Fragestellungen geben zu können. Insofern eigentlich eine große Chance – für die Astrologie.

Doch selbst wenn Reduktion als wesentliche Aufgabe auch heutiger Astrologie wieder erkannt wäre - unter Zuhilfenahme von Unmengen formeller Einzelmerkmale bei der Analyse eines Geburtsbildes und mittels einer Selbstdarstellungstendenz in Richtung „Astro-Entertainment“ kann das nicht funktionieren! Ablenkung versus Aufmerksamkeit! Der Weg muß ein anderer sein.

Das Grundprinzip der „Kreativen Reduktion“ wird in der astropolarity-lehre seit zwei Jahrzehnten konsequent angewendet bzw. verfeinert und in den Fachausbildungsgängen vermittelt. Im Laufe der Zeit entstand auf diesem Wege eine besondere, einzigartige astrologische Form, etwas, das man die „Zen-Astrologie“ nennen kann. Sie ist Aktualisierung einer tieferen Wirklichkeit durch Ausübung.

Viele Astrologieschüler und Berufs-Astrologen wundern sich beim ersten Kennenlernen (zunächst), wie und warum diese astrologische Methode gegen vermeintliche „Regeln“ astrologischer Arbeit und Erkenntnis verstoßen kann und wie wenig „formal differenziert“ hier auf den ersten Blick vorgegangen wird. Die vermeintlichen Vereinfachungen scheinen nicht „fachgerecht“, die „Regelverstöße“ gegen herkömmliches Vorgehen provozieren vermeintlich „ungenau“ und scheinbar „verallgemeinerbare“ Aussagen“, die deutliche, methodisch gezielte Reduziertheit scheint „Wesentliches“ vor zu enthalten, usw. Doch, lieber Leser, liebe Leserin, wir alle wissen: die Essenz der Dinge ist immer einfacher Natur und sie liegt in der Tiefe. Und sie offenbart sich nicht von selbst, erst recht nicht in einer Zeit wie dieser, in der man sich ihr – auch astrologisch - mit einerseits komplexen Werkzeugen und andererseits mit Spaßbedürfnis nähert.

Auch ein gutes persönliches Beratungsgespräch ist u.a. gekennzeichnet durch die „Kreative Reduktion“! Der Weg ist: Nur die entscheidenden, d.h. also wenige Merkmale betrachten - und diese in die Tiefe ihres Wesens verfolgen und dem Menschen darstellen. Mögen an der Oberfläche des

Vielfältigen heftige Winde sich mühen, in der Tiefe bleibt das Unnötige ungesagt. In der Tiefe reicht eine kleine, intensiv erlebte Bewegung, um die Welt im Innen - und in der Folge im Außen - zu verändern. Halten Sie einen Moment inne ...

Ich grüße Sie von Herzen und wünsche Ihnen Mut zu tiefer Einfachheit!